

Ltd.KVD Allroggen stellte einleitend klar, dass der Bericht nicht als Kritik an der Arbeit der SPZ zu verstehen sei. Es sei immer wieder erforderlich, bestehende Konzepte und Strukturen zu hinterfragen und zu überprüfen, um die gestellten Aufgaben möglichst optimal erledigen zu können. Die Verwaltung habe mit der hier in Rede stehenden Vorlage einen Vorschlag zur Weiterentwicklung bestehender fachlicher Ansätze und Instrumente bei steigender Inanspruchnahme gemacht, der sich innerhalb des vorhandenen Budgets bewege. Dies müsse getrennt von der haushaltsbezogenen Diskussion um die Erweiterung oder Veränderung von Aufgaben der SPZ betrachtet werden. Nachdem Herr Arenz ein paar kurze Ausführungen zum Inhalt des Konzepts gemacht hatte, bat der Vorsitzende um Wortmeldungen. Auf seine Nachfrage erläuterte Herr Arenz, dass über die fachlichen Vorstellungen der Verwaltung ein Konsens mit den Trägern und den Leitern der SPZ bestehe. Abg. Recki gab zu bedenken, dass diese Diskussion auch im Sozialausschuss geführt werden müsse. Sie schlage daher vor, dieses Thema entweder in einer gemeinsamen Sitzung beider Ausschüsse oder in einer Arbeitsgruppe aus Vertretern beider Ausschüsse, der Wohlfahrtsverbände, Verwaltung und Fachleuten des Landschaftsverbandes Rheinland zu diskutieren. Sie plädiere dafür, die Vorlage daher erstmal nur zur Kenntnis zu nehmen und die Entscheidung auf einen späteren Zeitpunkt zu vertagen.

Abg. Feilen und Abg. Sauer schlossen sich den Ausführungen von Abg. Recki an.

SKE Dobersalske teilte mit, dass es stets eine gute Zusammenarbeit zwischen Verwaltung und Wohlfahrtsverbänden bei diesem Thema gegeben habe. Die Weiterentwicklung des Konzepts sei eine spannende Aufgabe, bei der die Wohlfahrtsverbände gerne mitwirken wollten. Es wies auf die Fallzahlensteigerung hin, die aus seiner Sicht in im Konzept berücksichtigt werden müsse. Außerdem dränge die Zeit, weil neue Verträge geschlossen werden müssten.

Der Vorsitzende ließ sodann über den gemeinsamen Vorschlag der Fraktionen, die Beschlussfassung zu TOP 5 zu vertagen und die Einrichtung der Arbeitsgruppe abstimmen: